

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Inserionspreis für die vierzehntägige Correspondenz-Beilage oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühr 9 Mark.

Interesse für die nachfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Sonntags, größere dagegen tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Achtundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 203.

Sonntag, den 1. September.

1877.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Annoncements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten Montag den 3. September 1877 Nachmitt. 4 Uhr. Öffentliche Sitzung.

Verathung und Beschlußfassung über:

1. den Geschäftsbericht der Trottoir-Kommission pro 1876;
2. die Ertheilung des Zuschlags zum Pachtgebot für einen Lagerplatz in den Pulverweiden;
3. die Bewilligung der Kosten zur Anschaffung von Bloufen für die freiwillige Turner-Feuerwehr;
4. die Bewilligung der Kosten zur Beschaffung einer neuen Karrenspritze;
5. den Bericht der Deputation für das Einquartierungs- und Vorparnwesen pro 1876;
6. die Ertheilung der Decharge über die Quartierants-Kassen-Rechnung pro 1876;
7. die Ertheilung der Decharge über die Sparkassen-Rechnungen für die Jahre 1874, 75 und 76;
8. die Ertheilung der Decharge über die Rechnungen des Wasserwerks für die Jahre 1872 bis 75;
9. die Ertheilung der Decharge über die Rechnung des Siedenhausfonds pro 1876;
10. die Ertheilung der Decharge über die Armenlasten-Rechnung für das Jahr 1874;
11. die Bewilligung der Kosten zur Anschaffung eines Bistocks;
12. Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Kammerlei II pro 1876;
13. die Bewilligung der Mietzuschlagung für einen Beamten, welcher auf Dienstwohnung Anspruch hat;
14. die Nachbewilligung der Kosten für Neubeschaffung verschiedener Inventarieneinzelstücke für das Bureau des Stadt-Auswärtigen;
15. die Bewilligung der Kosten zum Bau eines Kanals in der Margarethen- und Hedwigstraße;
16. die Reorganisation des Stadtbauamtes.

Geschlossene Sitzung:

17. die Renewahl zweier Armen-Vorsteher für den 5. und 6. Bezirk;
18. den Bericht über die Verwaltung der städtischen Sparkasse für das Jahr 1876;
19. die Bewilligung einer Remuneration an einen Beamten;
20. die definitive Anstellung eines Lehrers;
21. die definitive Anstellung eines Exercentors.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung. Götting.

Febris theatri.

Novelle von Adolf Franke.
(Original des Halle'schen Tageblattes.)
(Fortsetzung.)

„Meinetwegen“, sagte er mit saurer Miene, „wenn ich mich von Euch wegen des Rombdianten soll beleiden lassen, dann geht ich lieber auch. Hier sind 5 Groschen!“
„Donnerwetter“, lachte J., und die ganze Gesellschaft accompagnirte herzhaft, für 5 Groschen feurige Kohlen auf das Haupt eines verklärten Rombdianten vom reichen C. I.“
So und ähnlich ging der Disturs weiter. C. erzählte später Allen, die es nicht besser wußten, er habe auch 5 Thaler zur Sammlung für Dietrich gegeben.
Der Komiker erhielt eine Summe von 45 Thalern; in der Stadt ging das Gerücht, die Sammlung habe 150 Thaler betragen.

Auch die Frau des Komikers, die jeden Nachmittag auf dem Friedhofe hinter dem kleinen Hause die Spiele ihrer Kinder überwachte, hatte Sommermienen gefunden. Ihr Mund lagte nie, lächelte gar zuweilen, aber die Blässe ihres feinen edeln Gesichts, ein nicht zu mißdeutender Zug tiefer Wehmuth um die Mundwinkel und ein gewisser feiner Schimmer des Auges ließen den gewaltigen Predigten eindringlichen Grames. Aber ihr naheste, wurde von ihrem sanften feinen Wesen genannt. Halbverschleiertes und mit Würde getragenes Gend bezaubert die Augen, wie das Herz unglücklich und erneut Theilnahme und Mitleid. Die Frau erhielt nicht selten theilhaftige Beweise der Verehrungen, ihren Komiker zu lieb, und erlebte rührende Analogien vom Scherstein der armen Wittwe. Weibliche Fremdbillichkeit veranlaßte des Komikers bescheidene Wohnung in eine Knechtelbude und komplettirte sein Besitztum davor, daß er einen Ankauf an ein großes von alten getragenen Kinderkleidungsstücken hätte arrangiren können. Freilich hätte ihm der größte Theil derselben nur der Lumpensammler als brauchbar abgenommen. Mit Hilfe eines arrangirten Concertes — das zweite kam schon wegen Theilnahmlosigkeit des Publikums nicht zur Ausführung — wurde der Jammer

Berlin, den 30. August.

— Das nunmehr bestimmt angekindigte Eingreifen Serbiens in den russisch-türkischen Krieg und das ruhige Geschehen dieses serbischen Vorgehens seitens Oesterreichs — diese Sprache der Thatfachen, schreibt man der „Magd. Ztg.“, beweist mehr, als alle officiellen Versicherungen und hochweisen politischen Erörterungen es vermöchten, das Einvernehmen der drei kaiserlichen Regierungen und — die augenblickliche Schwäche Rußlands. Daß der letztere Faktor wesentlich die österreichischen Staatsinteressen mit bestimmt hat, von ihrer früher sehr schroff ausgesprochenen Forderung der Nichttheilnahme des angrenzenden serbischen Slavenstaates jetzt ohne Weiteres abzusehen, liegt auf der Hand. Man erkennt in Wien und auch in den sachgemäß urtheilenden politischen Kreisen Peters, daß die Mobilisirung und der Ausmarsch des serbischen Armeecorps in diesem Augenblicke nicht mehr die Gefahren in sich birgt, die man bei Beginn des Krieges, als die Russen im ungehinderten Vormarsch auf Konstantinopel begriffen waren, darin vermutete. Auch der serbischen Grenzbesetzung scheint man jetzt, nachdem sich die erste Begeisterung derselben einigermaßen abgekühlt hat, weit sicherer zu sein, und Lurufen, die dem Staatswesen der Gesamtmonarchie gefährlich werden könnten, nicht mehr wie früher zu fürchten. Was von der serbischen Cooperation, das gilt aber in noch höherem Grade von der der Rumänen. Offenbar sind dem Beschluß, die serbische Armee mit in den Kampf eingreifen zu lassen, vertrauliche Verhandlungen zwischen den Kabinetten von Petersburg und Berlin vorausgegangen, in Folge deren Rußland sich verweigerte, daß Oesterreich seine frühere Politik aufzugeben und seinerseits die Theilnahme der Serben am Feldzuge nicht mit militärischen Demonstrationen gegen die serbische oder gar russische Grenze zu beantworten entschlossen ist. Von Berlin aus wird man Alles gethan haben, um Oesterreich diesen Entschluß zu erleichtern, und die französischen Liebküßler mit dem Wiener Cabinet, je wie die englischen Versuche, den Kaiserthum für eine aktive Politik im antirussischen Sinne zu bestimmen, haben ihren Zweck, wie auch hieraus wieder deutlich wird, durchaus verfehlt. Auf der anderen Seite wird Rußland, dem die Regierungen der beiden anderen Kaiserreiche mit ihrer Politik so offenbar unter die Arme greifen, seinerseits gewisse Concessionen und Versprechungen bezüglich des Friedensschlusses gemacht haben, bei dem nach Wiederherstellung der russischen Waffenherrschte die Cabinetten von Wien und Berlin in erster Linie sich mit ihren Rathschlägen vernehmen lassen werden. Mit einem Worte, das von Kaiser Alexander Har im Voraus verkündete Ziel des Krieges ist die definitive Umwandlung menschenwürdiger Zustände für die christliche Bevölkerung der Balkanhalbinsel, welche keinesfalls wieder wie früher der unbedingten Willkür

der Dämonen überantwortet werden darf. Für dieses Ziel sind die Mächte von Anfang an gemeinschaftlich eingetreten, und die Nichterreichung desselben wäre eine moralische Niederlage nicht für Rußland allein. Daß man dieses Ziel aber erreichen wird, ohne zu gleicher Zeit die Gefahr einer bedrohlichen Anschwellung der russischen Macht mit in Kauf nehmen zu müssen, dafür liegen die Aussichten, Dank dem Drei-Kaiserbunde und seiner besonnenen Politik und Dank der Abweisung unzeitiger englischer Einmischungspläne, augenblicklich nicht ungunstig. Wenn die Chancen des Krieges im nächsten entscheidenden Moment sich für die Russen mit ihren Verbündeten glücklich stellen, so müssen Friedensverhandlungen schon während der Paß des Kampfes in den kommenden Wintermonaten mit einiger Wahrscheinlichkeit zu erwarten.

— Aus der Provinz Polen und aus Oberösterreich sind beinahe alle mehrere Bataillone an die polnische Grenze gerückt, um, wie es heißt, einen Grenzfordern gegen die Einschleppung der Kinderpest zu bilden. Der fränkischer Czars will nun wissen, die preussische Grenzbesetzung bezwecke, den Uebertritt von Militärpflichtigen aus Rußisch-Polen zu verhindern. Auch habe die österreichische Grenzwaache Befehl erhalten, russische Deserture nicht die Grenze passieren zu lassen.

Nürnberg, 30. August. Der Kronprinz besuchte so wohl gestern nach seiner Ankunft, wie auch heute, nach der Besichtigung der Truppen, die Museen und Gedenkstätten, sowie einige Etablissements. Heute Abend 6 Uhr hat der Kronprinz, von der in den Straßen und am Bahnhöfen versammelten großen Volksmenge mit enthusiastischen Zurufen begrüßt, die Reise nach Regensburg fortgesetzt.

Stuttgart, 30. August. Der für Rußland ausgerüstete, aus 19 Wagen bestehende Särkenträger geht, wie der „Schwäbische Merkur“ meldet, heute nach Bukarest ab. Derselbe wird in Ulm von der Königin inspicirt werden.

Paris, 30. August. Gambetta und der Gerant des Journals „République française“ sind zum Freitag von den Untersuchungsrichtern des Seine-Tribunals geladen worden.

London, 30. August. Nach einem Telegramm der „Daily News“ aus New-York vom 29. d. ist Brigham Young am Mittwoch Nachmittag in der Salzseebad nach sechsköpfiger Krankheit an einer Unterleibsentzündung gestorben.

Konstantinopel, 29. August. Kamyl Pascha wurde zum Präsidenten des Kriegsrathes ernannt, welcher mit der Leitung der militärischen Operationen beauftragt ist. Nedib Pascha hat sich dem Kriegsrathe noch nicht gestellt.

Der Krieg.

Petersburg, 30. August. Offizielles Telegramm aus Gornii Suden vom 29. c. Abends: Auf dem Schiffs-

Sie gewann den einfachen Menschen, der alles Ungemach wie ein Feld, mit lächelndem Munde, mit tröstlichen Humor trug, lieb und reichte ihm — nachdem er sie in langer schwerer Krankheit treulich gepflegt, — ihre Hand. Sie wäre eine Bettlerin gewesen, hätte sie es nicht gethan, denn ihre Krankheit hatte auf ihr Organ dermaßen eingewirkt, daß sie für die Bühne unbrauchbar war. Dietrich sorgte nach Kräften reichlich für sein über Alles geliebtes Weib, und als später die Ehe mit zwei Kindern, zwei lieblichen Knaben, gesegnet wurde, da ging ihr in der Erziehung der kleinen Engel des Weibes schönste und wahrste Bestimmung auf, da las sie aus dem Kinderbilde den schweren Strichum früherer Jahre und die heilige Aufgabe der Zukunft. — Ach, so ein Kinderbild gewährt eine Welt voll Glück und Schmerz, voll Hülflosigkeit und Barmhuth, voll trübseliger Ruhe und stürmischen Pflichtgefühls! Er macht den Wärdner erzittern und die Engel im Himmel lachen und weinen! — Antonie wäre ganz glücklich gewesen trotz der trübseligen Entsetzungen, die sie oft erdulden mußte — aber der Vater! Wird seine verdorrte Hand ihrem Leben wie die wahre Weisheit geben?

8.
Leonhard von Hinge war Leutenant in einem österreichischen Jülarer-Regiment. Seine Frau Alma, geborene Richter Primadonna des Prager königlichen Landestheaters. Sie befand sich gerade auf einer Reise bezugs eines Protegeestheaters an einem nordischen Hoftheater. Eben erhielt der Leutenant folgenden Brief von ihr:

„Mein lieber Leonhard! Mein Gastspiel ist von solchem Erfolg begleitet gewesen, daß ich sofort einen mehrjährigen Kontrakt für das hiesige Hoftheater unterzeichnen konnte. Da mich an die Prager Bühne keinerlei Verpflichtungen mehr fesseln, so bin ich entschlossen, gleich hier zu bleiben und bitte Dich, mir so schnell als möglich meine sämmtlichen Effecten herüber zu senden. Bei dieser Gelegenheit scheint es mir an der Zeit zu sein, ein ehliches Wort mit Dir zu reden: In aller Kürze: Da wir doch nicht beisammen bleiben können, möchte ich Dir den Vorschlag machen, daß wir

poß ist Alles ruhig, in der Nähe unserer Positionen sind keine Feinde sichtbar. Es ist noch ungewiß, ob dieselben einen neuen Angriff vorbereiten, oder sich zurückziehen, oder eine Umgehung auszuführen beabsichtigen; eine Anklärung darüber ist aber in kürzester Frist zu erwarten. Unser Verlust bis zum Abend des 28. d. M. beträgt 98 Offiziere und 2633 Mann an Verwundeten. — Vom russischen Korps sind gemeldet: Am 26. c. marschirte eine aus drei Bataillonen bestehende sächsische Kolonne in der Richtung auf Sabina, welche Kavallerie und 2 Geschütze vorausschickte. Zwei Kompagnien vom Sibirischen Regiment und zwei Geschütze eröffneten in dessen ein Feuer auf den Feind, worauf dieser zurückging, indem er 8 Tode zurückließ und viele Verwundete mitnahm. Die Dubnojischen Infanterie verfolgten den Feind. Unser Verlust betrug 3 Tode und 3 Verwundete. Am 27. c. rücken von Ruffischut aus ein Bataillon türkischer Infanterie, 2 Geschütze und 6000 Uhlern gegen Kadikeoi vor, wurden aber von 3 Kompagnien des Ukrainischen Regiments, 2 Geschützen und 500 Kosaken in die Festung zurückgeworfen. Auf unserer Seite gab es hierbei keine Verluste. — Von dem an der unteren Donau operirenden Korps werden zwei glückliche Reitergefechte vom 28. c. gemeldet. General Janoff überfiel bei Krasnaja eine Abtheilung feindlicher Türken, tödtete 11 und nahm 7 gefangen, 2 entlossen. Oberst Barlanoff überfiel bei Marmara und Marfki einen türkischen Transport unter Kommando von 4000 Uhlern und 80 Mann ägyptischer Kavallerie, tötete die Besatzungsmannschaft in die Flucht, machte 96 Gefangene und erbeutete 257 Stück Hornvieh und 4000 Haummel. Unser Verlust betrug 3 verwundete Kosaken. — Im Westen bei Plewna und Eskiwa ist alles ruhig.

London, 29. August. Ein Telegramm des „Daily News“ aus Gornit Stiden vom 28. d. Abends 6 Uhr meldet, daß die Türken den Angriff auf die russischen Positionen im Schlipapass nicht erneuert haben. Die Positionen der Russen wie der Türken sind unverändert; einige türkische Batterien bedrohen etwas die Pläne der Russen. Im Thale der Tunzja werden von den Türken neue Batterien errichtet. Die russischen Truppen haben hinreichende Verstärkungen erhalten. Alles deutet darauf hin, daß General Radecky seine Position weiter besetzen können.

Wien, 30. August. Telegramm der „Presse“ aus Bukarest vom 29. d., Nachts: Die Türken haben gestern den Angriff auf den Schlipapass aufgegeben, die Russen ziehen fortwährend Verstärkungen in die bestbesetzten Stellungen heran. — Auf der Eisenbahnstrecke Ungarn-Rußland-Kasane hat die Heranführung von Truppen, Pferden, Geschützmaterial und Proviand unausgesetzt ihren Fortgang.

Aus Halle und Umgegend.

Der Vorstand der hiesigen Diakonissen-Anstalt, deren zwanzigste Jahresbericht wir an anderer Stelle mittheilen, zählt zur Zeit folgende Mitglieder: D. Wolters, Professor der Theologie, Vorsitzender, D. W. Weyschlag, Professor der Theologie, Dr. D. H. Kaufmann, Professor der Medizin, C. R. N. Hofe, Regierungsrath, A. D. Urteil, Superintendent in Giebichenstein, Freiherr von Hagen, Ditzingermeister, D. O. E. Rentner, Rentant, D. Jordan, Geschäftlicher der Anstalt, Schriftführer, Frau M. Weyschlag geb. Elemen, Marie M. Liebes, Oberin; Ehrenmitglieder: Dr. C. Vogel, Professor der Medizin, D. Jacobi, Professor der Theologie.

Auf der Tagesordnung der am 10. September hier stattfindenden Versammlung der Gewerker der Kupferhieser bauenden Gewerkschaft Stolberg-Hofla befinden sich folgende Gegenstände: 1) Bericht über den Betrieb vom 1. April bis 31. August c. 2) Aenderung der vom königlichen Verordnungs-Rath genehmigten §§ 7, 12 und 17 des am 7. Mai c. erlassenen Statuts. 3) Antrag einiger Gewerker auf Aenderung des § 19 dieses Statuts. 4) Ausschreiben von Zubehörs für den Betrieb bis 31. März 1878.

Aus der Provinz.

Der Postinspektor Stille in Erfurt ist zum geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator bei der obersten Post- und Telegraphen-Verwaltung ernannt worden.

Eisleben. In richtiger Erkenntnis der Gefahr von dem auch in unserer Provinz aufzutretenden Kartoffelfäule hat der Magistrat für jeden der vier Jagdbezirkte der Eislebener vier drei Bürger ernannt, welche diese nach dem gefährdeten Feinde abhaken und ev. zur Zeit von dem Ergebnisse Meldung machen sollen.

Namunberg. Am 1. September wird Se. Excellenz Herr Generalleutnant von Rothmann, Kommandeur der 8. Division, hier eintrifft, und bis zum 4. September hier verweilen. Wie man hört, wird auch der kommandirende General unseres Armeekorps, General von Klumpp, unter andern Umständen in diesen Tagen eine kurze Zeit sich hier aufhalten. (Kreis-Blatt.)

Sachsen und Thüringen.

Der zeitiger Fürst von Langensalza-Niederhain, Predigamtsubstitut Herrmann Emil Winkler aus Schmülden ist zum Substituten bei dem gedachten Fürstentum besetzt worden.

Altenburg, den 30. August. Das Feuer, das vorgestern in der Nacht hier zwei Scheunen zerstörte, scheint abschließend angelegt worden zu sein. Ein Soldat, der in einem Hause unfern der Brandstelle im Quartier gelegen, hat ganz kurz vor demselben, wie man erzählt, einen Mann eiligen Kaufes von der Brandstelle kommen und nach dem freien Felde zu laufen sehen. Auch die Zeit der Entzündung des Brandes spricht dafür.

Der Braunkohleverkehr auf den königlichen sächsischen Staatsseisenbahnen umfißt im Jahre 1876 nach amtlichen statistischen Mittheilungen im Verlande aus den Sachsen-Altenburgischen Braunkohlewerten bei Meuselwitz und Hofg. 434,042,600 Kilogr. und zwar um 4,65 Proz. geringer als im Vorjahre. Es kamen zur Abfuhr nach den sächsischen Staatsbahnen 33,602 Wagenladungen à 5000 Ko., nach Sibirien-Gera 7603, nach Altenburg-Zeit 7557, nach Sächswitz-Meuselwitz 9066, nach der Waldenthalbahn 894, nach der sächsisch-thüringischen Eisenbahn 92, nach den bairischen Staatsbahnen 3, nach Magdeburg-Halberstadt 3030, nach Berlin-Anhalt 1639, nach der thüringischen Bahn 21,691, nach Weimar-Gera 271, nach Halle-Saale-Oranien 1360 in 86,508 Wagenladungen. Hieron kamen 81,455 Wagenladungen von Meuselwitz und 5353 von Hofg. Die stärkste Abfuhr kam mit 11608 Wagenladungen von der Marienstraße; dieser folgten der Verein zum Fortschritt mit 10,843, der Friedensgrube mit 9329, die Widderzeche mit 9153 Wagenladungen und so weiter herab bis zur Preußengrube mit 1806 Wagenladungen. Den stärksten Konsum hatte Leipzig mit 15,684 Wagenladungen. Dann folgten Altenburg mit 5543, Köstritz mit 4301, Jena mit 3378, Gera mit 3207 Wagenladungen u. s. w.

Die „Gewerkschaft“ theilt mit: Köstritz, 28. August. Gestern wurden von dem hiesigen Stations-Sammel-Seibel zwei in Zeit entlassene Straflinge aufgegriffen und in sicheren Gewahrsam gebracht.

Der Rath der Stadt Dresden erläßt im heutigen Amtsblatt nachstehende Bekanntmachung: Von dem Wunsche geleitet, daß der 2. September als Nationalfeiertag Deutschlands allenthalben in unserer Stadt auch äußerlich gekennzeichnet werden möchte, rufen wir an unsere Mitbürger

Soldat hinaus war. „Mobilmachung! Krieg! Vielleicht finde ich das Einzige, was mir frommt!“

Es war im Anfange des Februar 1864. Preußen hatte sich vereint mit Oesterreich, um Dänemarks Besitz nach deutschem Boden für immer zu vernichten.

Der alte Oberst von Hingz, der schon seit Jahren seine Besitzungen verpachtet hatte und als Privatmann in Hensburg lebte, erwartete seit Jahren zum ersten Male aus einem lethargischen Zustande und nahm herzlichen Anteil am Verlaufe des Krieges. Er war recht verändert, recht gealtert der Oberst. Sein Haar war weiß, trotzdem er noch nicht einmal 70 Jahre zählte, seine Züge hart und falt und düster, sein Gesicht, seine Stirn von tiefen Falten durchzogen. Die hohe Gestalt ging nicht mehr wie früher, mit militärischer Straffheit und Grabheit, der Kopf war vornüber gebeugt, der Rücken gekrümmt. Die Augen lagen tief in den Höhlen und sprühten ein unheimliches Feuer, namentlich wenn sie fröhliche Kinder und glückliche Eltern sahen. Er litt Niemand in seiner nächsten Nähe außer jenem alten Kammerdiener, der seit 40 Jahren in seinen Diensten war. Drei Mal waren Briefe gekommen von Konrad und Antonie; er hatte sie, die Handschriften gleich an der Adresse erkennend, unerschrocken in's Feuer geworfen, hatte Tage lang gerast, getobt, geküßt und gekußt, daß der alte Diener ernstlich für den Verlust seines Herrn fürchtete. Und wie seine Mutter hatten ihn ein einziges Mal seit jenem verhängnisvollen Abende besucht und waren dann nicht wieder gekommen: der Aufenthalt bei dem verbittern menschenfeindlichen Allen war ihnen keine Freude gewesen und eine Wiederholung des Besuchs schien ihnen nicht wünschenswert. Sie schrieben anfänglich oft und viel, erließen aber zuletzt nur noch kurze, endlich gar keine Antwort. So hatte der Oberst gar keinen Verkehr mehr und hatte sich einsam und fest eingeschlossen, wie eine Spinne am Abend in ihr Netz.

Es war am 5. Februar 1864. Die Schlacht bei Wismunde war vor ein paar Tagen geschlagen. Mit klingendem Spiel waren die Oesterreicher, schmücke Kavallerie, in Hensburg eingezogen. Der alte Oberst saß in seinem Leh-

stühl, trüber wie je. Er hörte nicht die schmetternde Musik, sah nicht nach dem bunten militärischen Treiben auf der Straße, das sonst sein Herz so sehr erfreut hatte. Sein Geist waltete höher in vergangenen Tagen. Es war heute der Geburtstag seines Leonhards, zugleich der seiner Schwester Cäcilie.

„Ich habe damals die Schwester von meiner Schwelle in den Tod geschagt, dafür jagt mich meine Kinder in den Tod! Wenn's doch erst vorbei wäre! Ja, wie heute der alte Kopf wieder schmerzt, wie die Wunde brennt! Es dreht und wirbelt da drinnen ein Meer schrecklicher Gezeiten! Ach, wer doch mitgehen könnte in den Kampf und den lustigen erlösenden Tod lüden!“

So und ähnlich jammerte der Alte fort und fort. Der alte Diener trat ein — es war in der Dämmerungsstunde.

„Was willst Du, Konrad?“

„Herr Oberst! Draußen ist ein Oberleutnant von den Oesterreichern und eine verschleierte Dame, die Sie sprechen wollen.“

„Du weißt doch, Konrad, daß ich für Niemand zu sprechen bin. Halt Du es nicht, Deiner Anweisung gemäß, ihnen gesagt und gefragt, was sie wollen, um es mir zu berichten und die Antwort dann herauszubringen?“

„Zu Befehl, Herr Oberst! Aber sie meinten, was sie wollten, könnten sie mir nicht sagen.“

„Nun, so sage ihnen, daß ich es nicht zu wissen brauche!“

Konrad ging. In demselben Augenblicke öffnete sich die Thür, die Angestellten hütfen herein, dem Allen zu Füßen, nahmen, ehe er es hindern konnte, seine Hände, küßten sie und sammelten zitternd und bebend:

„Water! lieber Vater! Verzeihung!“

Es war Konrad und Antonie.

(Fortsetzung folgt.)

„Ich habe damals die Schwester von meiner Schwelle in den Tod geschagt, dafür jagt mich meine Kinder in den Tod! Wenn's doch erst vorbei wäre! Ja, wie heute der alte Kopf wieder schmerzt, wie die Wunde brennt! Es dreht und wirbelt da drinnen ein Meer schrecklicher Gezeiten! Ach, wer doch mitgehen könnte in den Kampf und den lustigen erlösenden Tod lüden!“

So und ähnlich jammerte der Alte fort und fort. Der alte Diener trat ein — es war in der Dämmerungsstunde.

„Was willst Du, Konrad?“

„Herr Oberst! Draußen ist ein Oberleutnant von den Oesterreichern und eine verschleierte Dame, die Sie sprechen wollen.“

„Du weißt doch, Konrad, daß ich für Niemand zu sprechen bin. Halt Du es nicht, Deiner Anweisung gemäß, ihnen gesagt und gefragt, was sie wollen, um es mir zu berichten und die Antwort dann herauszubringen?“

„Zu Befehl, Herr Oberst! Aber sie meinten, was sie wollten, könnten sie mir nicht sagen.“

„Nun, so sage ihnen, daß ich es nicht zu wissen brauche!“

Konrad ging. In demselben Augenblicke öffnete sich die Thür, die Angestellten hütfen herein, dem Allen zu Füßen, nahmen, ehe er es hindern konnte, seine Hände, küßten sie und sammelten zitternd und bebend:

„Water! lieber Vater! Verzeihung!“

Es war Konrad und Antonie.

(Fortsetzung folgt.)

„Ich habe damals die Schwester von meiner Schwelle in den Tod geschagt, dafür jagt mich meine Kinder in den Tod! Wenn's doch erst vorbei wäre! Ja, wie heute der alte Kopf wieder schmerzt, wie die Wunde brennt! Es dreht und wirbelt da drinnen ein Meer schrecklicher Gezeiten! Ach, wer doch mitgehen könnte in den Kampf und den lustigen erlösenden Tod lüden!“

So und ähnlich jammerte der Alte fort und fort. Der alte Diener trat ein — es war in der Dämmerungsstunde.

„Was willst Du, Konrad?“

„Herr Oberst! Draußen ist ein Oberleutnant von den Oesterreichern und eine verschleierte Dame, die Sie sprechen wollen.“

„Du weißt doch, Konrad, daß ich für Niemand zu sprechen bin. Halt Du es nicht, Deiner Anweisung gemäß, ihnen gesagt und gefragt, was sie wollen, um es mir zu berichten und die Antwort dann herauszubringen?“

„Zu Befehl, Herr Oberst! Aber sie meinten, was sie wollten, könnten sie mir nicht sagen.“

„Nun, so sage ihnen, daß ich es nicht zu wissen brauche!“

Konrad ging. In demselben Augenblicke öffnete sich die Thür, die Angestellten hütfen herein, dem Allen zu Füßen, nahmen, ehe er es hindern konnte, seine Hände, küßten sie und sammelten zitternd und bebend:

„Water! lieber Vater! Verzeihung!“

Felbern eifrigt beschäftigt. Jünger lebte in einträchtigem Verhältnis mit seiner Familie und sind seine Vermögensverhältnisse wohlgeordnet und gute zu nennen. Erst einige Tage vor der graugrünen That hat er ein Kapital von 1800 Mk. gehoben, wovon die Barbaren vermuthlich gewohnt haben und um deren Aneignung es sich sicher gehandelt hat.

Anhalt.

Jerbit. Im Schützenhause zu Gommern wird am 9. September ein großes Sängersfest, wozu über 400 bewährte Sänger erwartet werden, stattfinden. (3 C.)

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melbung vom 30. August.

Geboren: Dem Handwerker A. Stephan ein S., Miltzgraben 1. — Dem Schneidmeyer Th. Härtel eine L., Lindenstraße 2. — Dem Salinewächter W. Klobbe eine L., Klausthorvorstadt 16. — Dem Arzt D. Nibel eine L., gr. Steinstraße 66. — Dem Handarbeiter F. Jordan eine L., Unterplan 14 a. — Dem Handarbeiter F. Pfeiffer eine L., Unterberg 8. — Dem Zimmermann C. Känger eine L., Frandensstraße 3.

Estorben: Des Kaufmann H. Helbig Ehefrau Friederike geb. Volke, 43 J. 11 M. 27 T., Augen- und Brustleiden, H. Ulrichstraße 1b. — Des Stiezer G. Erbel Ehefrau Theresie geb. Grunitz, 42 J. 4 M. 17 T., Cystitis, Leipzigerstraße 38. — Des Handarbeiters C. Müller S. Karl Otto, 7 M. 10 T., Augenleiden, Bülbergweg 5. — Des Maurer W. Zwarg Ehefrau Auguste geb. Dittmar, 48 J. 8 M. 5 T., Lues, Stadtfrankenhaus.

Predigt-Anzeigen.

Am 14. Sonntag nach Trinitatis (den 2. September) predigen:

Zu N. E. Frauen: Vormittags 8 Uhr Herr Archidiaconus F. P. F. Vormittags 10 Uhr Herr Superintendent Förster. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Kommunion Herr Archidiaconus F. P. F. (Die Versammlung der konfirmanden Töchter fällt aus.)

Montag den 3. September Vormittags 8 Uhr Herr Archidiaconus F. P. F. Vor Anfang der Kirche Privatbeichte und nach der Predigt Kommunion.

Zu St. Ulrich: Vormittags 8 Uhr Herr Hilfsprediger W. F. Nach dem Predigt allgemeine Beichte und Kommunion derselbe.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Saran. Um 2 Uhr Herr Diaconus Nietschmann.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Diaconus Nietschmann.

Dankkirche: Sonnabend den 1. September Nachmittags 2 1/2 Uhr Vorbereitung Herr Domprediger Albert. Sonntag den 2. September (Seidaufer) um 10 Uhr Herr Domprediger Jode. Abends 5 Uhr Herr D. Neuenhaus.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Jordan. Nachmittags 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Feier des 2. September cr. wird hierdurch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß das Schießen mit Feuerwaffen, sowie das Abbrechen von Feuerwerkstücken in der Stadt nicht erlaubt ist und daß bezügliche Uebertretungen Bestrafung nach § 368 r. des Strafgesetzbuchs, sowie § 95. der Straßen-Polizei-Ordnung zur Folge haben werden.
Halle a/S., den 30. August 1877.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Magistrats- und Ortschreibern des platten Landes, denen die Formulare zu den Klassensteuer-Zu- und Abgangskisten pro I. Halbjahr 1877/78, sowie zu den dazu gehörigen Einkommens-Nachweisungen in den letzten Tagen zugefertigt sind, veranlasse ich, dieselben unter genauer Beachtung der auf dem Titelblatt vorgedruckten Bestimmungen anzusehen und solche in zwei gleichlautenden Exemplaren, die Einkommens-Nachweisung aber nur in einem Exemplare längstens bis zum

8. September cr.

an mich einzureichen. Alle an diesem Tage noch nicht eingegangenen Listen werden auf Kosten der Säumigen durch expresse Boten abgeholt werden.

Da in den Mutationslisten sowohl die zugezogenen als auch die abgegangenen Personen nicht immer in der gehörigen Reihenfolge aufgeführt werden, dadurch aber die Revision der Listen wesentlich erschwert wird, so mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß die Zugänge in der Weise aufzuführen sind, daß die Personen, die im II. Semester v. und im I. Quartal d. J. nach Aufstellung der Klassensteuer-Rolle pro 1877/78 zugezogen, mitfin in die letztere nicht mit aufgenommen sind, in der Mutations-Liste unter Angabe der Nummer, unter welcher sie in den Zugangskisten pro II. Semester und I. Quartal stehen, zunächst und dann erst die vom April cr. ab zugezogenen eingetragen werden.

Die Abgänge dagegen sind so einzutragen, daß zunächst die Abgänge aus der Klassensteuer-Veranlagungskiste und dann die Personen, welche im 2. und 3. Quartale cr. in Zugang und in denselben Quartalen wieder in Abgang zu stellen sind, aufgeführt werden. Die Zugänge sind genau nach der Reihenfolge der Monate, die Abgänge dagegen genau nach der Reihenfolge der Veranlagungs- resp. Zugangskistnummern zu ordnen. Auch mache ich noch besonders darauf aufmerksam, daß nur die in Zugang gestellten Personen in die Einkommens-Nachweisung aufzunehmen sind, nicht aber, wie es öfters irrthümlich geschehen ist, auch die in Abgang gestellten Personen.

In die Listen sind nicht die veranlagten, sondern die in Folge der Bekanntmachung des Herrn Finanzministers vom 28. März cr. (Gef.-S. 96) verdinglichten Beiträge nach der den Magistrats- und Ortschreibern mittelst meiner Verfügung vom 14. Juni cr. Nr. 3744 mitgetheilten Tabelle einzutragen. Die Kolonnen 9, 10 und 11 der Listen sind anzuzweigen, auch die Abgangsbeträge geordnet und gefeiert beizufügen.

Indem ich schließlich noch darauf hinweise, daß die Kol. 10 der Listen die Beträge bis incl. September cr., in Kol. 11 dagegen bis incl. März 1878 zu bezeichnen sind, empfehle ich den Ortschreibern die größte Sorgfalt bei Aufstellung der Listen.
Halle, den 24. August 1877.

Der königliche Landrat des Saalkreises.
S. v. Krosigk.

Ein Restaurationsgebäude, alt renommirtes Lokal, mit großem Saal, vielen Gastzimmern, großartiger Kochkuchentisch, fremdlicher Wohnung, großem Garten mit Kolonnade und Regelpfad, in guter Lage in Halle, ist sofort oder 1. October an einen soliden, tüchtigen Wirth zu verpachten. Anschlag erteilt Herr Handwerksfabrikant Frühlich in Halle a/S., Dachritzgasse 10.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Nachmittags 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

Freitag den 7. September Abends 8 Uhr Bibelstunde (Mission) Herr Pastor Seiler.

Diakonissenhaus: Vom 11 Uhr Herr Pastor Jordan. **Katholische Kirche:** Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Um 9 Uhr Herr Pfarrer Wöcker. Um 2 Uhr Christenlehre Derselbe.

Gvang. Lutherische Gemeinde: Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

Vapitisten-Gemeinde: Mr. Geißler aus Leipzig predigt Sonntag den 2. November Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr im Saale zu den drei Schwämmen.

Apostolische Gemeinde, gr. Märtzerstraße 23. Vom 10—12 Uhr Feiertag der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Siebtenschein: Um 10 Uhr (Seban-Festgottesdienst) Herr Pastor Grüneisen. (Nachmittags-Gottesdienst fällt aus.)

Vermischtes.

— Japan. Das große Ereigniß für ganz Japan ist die Reise, welche der Mikado in den nördlichen Provinzen des Reiches mit zahlreichem Gefolge ausgeführt hat. Dort saßen bisher in ihren alten Sigen die trogigen, fast unabhängigen Daimios, und kein Mikado hat diese Provinzen betreten, aber jetzt wurde überall der junge Herrscher, dessen geachteten Ministern es gelungen ist, diesen Landadel für alle Zeiten zu unterwerfen, nicht allein mit Ehrfurcht empfangen, sondern auch mit Begeisterung begrüßt. Der Mikado hatte am 2. Juni Jeddo verlassen und wurde nicht vor Mitte Juli dort zurück erwartet, das Signierwerfen vor ihm hat er sich verboten und überall nahm er Bischristen entgegen. Mit der Leistung der Staatsgeschäfte war in seiner Abwesenheit der erste Minister Sancho beauftragt, ebenfalls ein in Japan unerbörtes Vorkommen. Kurz vor der Abreise des Mikado ist in einem Ministerrath der Beschluß gefaßt worden, zum Wiederantritt des vor 4 Jahren niedergeworfenen Tempels von Wombeki, des Hauptheiligtums des Buddhismus, aus der kaiserlichen Kasse eine Viertel Million Thaler anzunehmen. Dieser Beschluß hat insofern eine bedeutende Tragweite, als die Regierung damit ihr vor 6 Jahren begonnenes System der Unterdrückung des buddhistischen Götendienstes und der ausschließlichen Begründung der Sinto-Religion als herrschende Staatskirche fallen gelassen hat. Die gleichzeitige Anweisung von Zuschüssen zur Unterhaltung des Dienstes in den Buddha-Tempeln, sowie der Buddha-Priester, ferner die Anweisung von Landstellen und Bauholz für Dorfschulen der christlichen Missionare, endlich die Einführung der allgemeinen Feiertage des christlichen Sonntags im ganzen Reich sind ebenfalls deutliche Zeichen, daß der Plan einer Verwandlung der Sinto-Religion in eine allein herrschende Staatskirche vollständig aufgegeben ist. Bei den in Japan wohnenden Europäern findet dieser Systemwechsel, in Folge dessen die religiösen Vorurtheile und die Anturgen unter den unteren, von den Buddha-Priestern fanatisirten Volksmassen sich gelegt hat, allgemeine Billigung. (Apologete.)

Sprechsaal.

Stadt-Telegramm, aufgegeben neue Promenade etc., 31. August 1 Uhr N. Fünftes Tag der Auslagerung von Reichert-Schmuggler in den „schönsten“ Straßen!
X.

Nachtrag.

Berlin, den 31. August.

Das der Kulturminister Kalk im Falle im Stande sein wird, schon in der ersten Hälfte der bevorstehenden Session dem Abgeordnetenhaus das Unterrichts-gesetz vorzulegen, kam man jetzt als feststehend an. Auch wenn alle übrigen Hindernisse und Schwierigkeiten sich rechtzeitig beseitigen lassen, so bleibt doch noch die Geldfrage übrig, und diese wird sich so schnell nicht lösen lassen. Man hat bereits berechnet, daß wenigstens zehn Millionen Mark jährlich mehr als bisher erforderlich sein werden, um den Lehren ein steigendes auskömmliches Gehalt zu verschaffen und ihre Pensionen, sowie die Unterhaltung ihrer Wittwen und Waisen mit den für die übrigen Beamten geltenden Bestimmungen in Einklang zu bringen. Zehn Millionen! Woher soll der Finanzminister gerade in dieser knappen Zeit zehn Millionen nehmen? Vor dieser Schwierigkeit, die vorläufig unüberwindlich scheint, wird das Unterrichts-gesetz halt machen müssen.

London, 30. August. Wie die „Times“ meldet, wird Serbien in wenigen Tagen den Krieg beginnen. Eine Entscheidung bei Plana ist bevorstehend. Durch die den Russen werdende serbische Hilfe erscheint Osman Niederlage gewiss. Serbien stellt 40,000 Mann ohne Pferde und Wägen. Oesterreich beschichtigt kein alldes Veto gegen die serbische Aktion.

Wien, 30. August. Der toeben von Gastein zurückgekehrte Graf Stolberg brachte dem Grafen Andranik wichtige Mittheilungen. Andranik und Bismarck sind übereingekommen, das erste, den Kämpfen um den Schiffsapaf folgenden Schlacht eine von Deutschland und Oesterreich ausgehende Friedens-Intervention einzuleiten.

Wien, 30. August. Das offizielle Fremdenblatt antwortet der königlichen Zeitung: Weber der status quo im Orient noch die Kosung von Dreitausend entspricht Oesterreichs Interessen. Und eine Kosung wäre es, namentlich bei der in Berlin herrschenden Stimmung, wenn Oesterreich den Russen die Kooperation Serbiens und Rumänien verweigern wollte; auch wäre es unedel, die ohnehin schwierige Lage einer befreundeten Macht zu vermehren. Derartige feindselige Schwelung in solchen Augenblicken bei der Ehre und der Machterstellung Oesterreichs unwürdig.

Submissions-Anzeiger.

Anbahnung von Theilen der Schiefer-Beheizung der Petri-Pauli-Kirche in Gisleben. Termin 6. September. Bauminister Lohre. Gisleben. (Original-Anzeige in der Exped. d. Bl.)

Der Cursus des Wintersemesters in der lateinischen Hauptschule beginnt am Montag den 8. October früh 8 Uhr mit der Prüfung der zur Aufnahme angemeldeten Schüler. Prüfungsorte sind die Klassenzimmer der lateinischen Hauptschule. Anmeldungen für die untere Klasse ist Herr Professor Dr. Fischer, Thorkstraße 7, in der nächsten Zeit noch anzunehmen bereit. Dr. Adler, Rector.

Tüchtige Abonnenten-Kammer verlangt G. Köppl, N. Rittergasse 2, II. rechts. Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit findet zum 1. October Dienst bei Wöhler 47. Frau Pastor Jordan.

Ein junges Mädchen findet zum 15. Sept. einen leichten Dienst gr. Steinstr. 30, I.

Ein Mädchen von auswärts, im Kochen, Waschen, Plätten u. Hausarbeit gründlich erfahren, findet zum 1. October Dienst; nur Mädchen mit guten langjährigen Attesten sind Berücksichtigung Kinderstraße 16, part.

34 Suche zum 1. October cr. ein Mädchen für Küche und Hausarbeit, welches gute Zeugnisse vorzulegen hat. Frau Wichach, Leipzigerstr. 2.

Ein tüchtiges arbeitssames Mädchen wird sofort oder per 15. September gesucht Leipzigerstraße 52.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit, an Ordnung gewöhnt, zum 1. October gesucht. Mannischestr. 16, part.

Ein Kindernädchen für den Nachmittag sofort gesucht Landwehrstr. 8, I.

Ein ordentl. fleiß. Mädchen, 16—20 Jahr, findet zum 1. Oct. bei Lindber. Herrsch. leichten Dienst. Näheres Leipzigerstr. 44, I.

Ein tüchtiges Dienstmädchen 1. October gesucht Leipzigerstraße 8.

1 Mädchen z. 1. Sept. gef. gr. Wallstr. 11. Unabhängige Aufwartung sofort gesucht gr. Schlamml 10b, II.

Handwerker-Meister-Berein. Sonntag den 2. September von 3 1/2 Uhr zur Seidaufer großes Concert. Abends Garten-Illumination mit Feuerwerk, nach diesem Ball in Müller's Belleune. Der Vorstand.

Musikanten

werden zum Sonntag noch gesucht. Näheres Annoncen-Expediton von M. Trebitz, neue Promenade 14, I. (T. 4048)

Tüchtige Mädchen u. junge Kellner suchen Stelle durch (H. 52846) Fr. Lindemann, gr. Ulrichstr. 47.

Köchin, Stubens-, Haus- u. Kindernädchen m. f. guten At. weiß fof. und 1. Okt. nach H. Fiedinger, fl. Schlamml 3.

Ein kräftiger junger Mensch, 16 Jahr alt, wünscht bei einem Fleischermeister in die Lehre zu treten. Offerten erbeten Sommergasse 11, 2 Tr.

Meist. Keller u. tücht. Mädchen für Küche u. Hausarb. such. Stellen d. Frau Debarade, gr. Schlamml 10.

Stell-Gesuch. Ein junges Mädchen vom Lande wünscht in einem Privathause die seine Küche zu erlernen. Es wird nur auf gute Behandlung gesehen. Näheres Mittelstraße 3, I.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau oder als Stubenmädchen. Zu erfragen Spitz 3.

Berufsammlung heftiger Fleischermeister findet Montag den 3. Sept. Ab. 8 Uhr in den „drei Schwämmen“ statt. D. W.

2 Schlüssel verl. Abzug. Zapfenstr. 20. Kl. br. u. w. gef. Hund. Kapellenstr. 11.

5000 neue große Bratheringe, unübertrefflich, sind angeschwommen bei **Aug. Schulze**, alter Markt 16.

Bengalische Flammen
in allen Farben empfiehlt die Droguenhandlung von

H. Sohncke,
große Steinstraße Nr. 2.

Extra feine Musgewürze
empfehlen die Droguenhandlung von

H. Sohncke,
große Steinstraße Nr. 2.

Gänsepulver
zum Abputzen der Gänse empfiehlt die Droguenhandlung von

H. Sohncke,
grosse Steinstraße 2.

Thüring. Salzbutten
empfehlen **Otto Thieme.**

Baucher!

Sieben eingetroffen
Afrikanische Cigarren,
2 Stunden brennend, à Stück 10 s,
Rechte Manilla-Cerutten, à St. 13 s,
Nr. 44 Elfas, extrafine, à St. 6 s,
Nr. 2 Havana-Ausschuss, à St. 5 s,
Nr. 200 do. à St. f. 25 s

Moritz Bellson,
Markt- u. Klein Schmied-Gräbe.

Zu Engros-Preisen
empfehlen:

Crespo pro Tausend 20 M.
Nuevo Mundo „ 40 M.
Regalita „ 50 M.
Isolda „ 60 M.
Regalia „ 100 M.

G. Gröhe,
104. Leipzigerstraße 104.

Auction.

Mittwoch den 5. September c., Vormittag 11 Uhr veräußere ich in dem Zimmermeister Böhm'schen Gehöft in Leutzschenthal: 2 starke braune Zupferde, 2 offene Stückschwagen, 2 vierzähl. und 1 zweizähl. Leiterwagen, 2 Paar Kuttsch- und 1 Paar Arbeitsschiffre, 2 gr. Hunde etc.

W. Klatsch, Auct.-Commis.

Berichtigung.

Für Neubauten

empfehlen wir fertige Fußböden, trocken, gehobelt, gefugt oder gespundet, Keimtafeln etc., nicht Stirntafeln, wie in einigen Nummern des Tageblattes steht.

Hensel & Müller,
Halle a. S., Königsstr. 24.

Feine weiße Speisekartoffeln, in Centn. und Katern gr. Steinstr. 51, Hof r.

Ein geschlitztes Möbelenz von Eichenholz ist sehr preiswerth wegen bevorstehender Veränderung zu verkaufen. Zu erfragen bei **Besser, Holzschlößbauer,** Weidenplan 8.

Louisenstraße 16 p. verschiedene Tische, für Bureau pass., Weinrück u. a. zu verk.

Eine kleine Drechslerbank mit angebauter Hobelbank zu verkaufen. Näheres bei **C. Wagner,** Drechslermeister.

1 Kinderwagen zu verk. Martinsberg 5.

Eine hübsche gangb. Restauration hierf. hat zum 1. October c. zu verkaufen
A. Blecher, Schmeerstr. 25.

Bettfedern, von d. feinsten bis z. d. ger. Betten, genähte Inletts zu billigen Preisen.
Fr. Deulwig, gr. Rittergasse 18.

2 fetter Schweine sind zu verkaufen
Laubengasse 3.

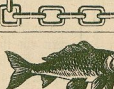
Bettstelle mit Federmatratze zu v. Steinthor 4. I.
Georg Selters, Champagner, Rhein- u. Rothweinsflaschen taufst stets zum höchsten Preis
C. Müller Nachf.

Oberhemden, welsche und conleurte in jeder Weis, in den verschiedensten Qualitäten werden nach einer ganz neuen Façon nach Maass oder Probe unter Garantie billigst angefertigt.

Kragen, Manschetten, Cravatten, Shlipse, Einsätze, Chemisettes, leinene Taschentücher etc. in grösster Auswahl.

Fr. H. Lauterhahn, Leipzigerstrasse 108. Wäsche- und Ausstattungs-Magazin.

Die ersten neuen Bratheringe empfing soeben und empfiehlt als etwas ganz Ausgezeichnetes à Stück 10 s. **Ed. Schulze,** Leipzigerstr. 21.



M. Wehrstr. 79.
Leipzigerstr. 79.
Aus in einer großen Auswahl und mit dem billigsten Preise.

Flanell-Geschäft.
Lamas zu Kleidern,
Lamas zu Jacken,
Gesundheits-Flanell,
Flanell-Hemden,
Flanell zu Röcken,
Pferde-Decken,
Schlaf-Decken,
Sopha-Decken,
Stubenläufer.

Ober-Röblinger Briquettes und Presssteine, Böhm. Braunkohlen und Zwickauer Steinkohlen empfiehlt zu Sommerpreisen
C. Modler, gr. Ulrichsstraße 23.

Zur gefälligen Beachtung!

Sollten Einige meiner werthen Bekannten, Gönner und Freunde nicht im Besitz der im Laufe des Monats August von mir innerhalb der Stadt ausgesandten Circulars mit Empfehlungskarten etc. gelangt sein, so bitte ich, dies nicht als eine Unaufmerksamkeit oder gar Vergessenheit meinerseits auslegen zu wollen - ich habe leider die beklagenswerthe Entdeckung machen müssen, dass der betreffende Anträger einen grossen Theil unterschlagen resp. vernichtet hat und kann natürlich unmöglich wissen, welche Adressen sich darunter befanden, während ich andererseits auch nicht gern durch wiederholte Zusendung lästig fallen möchte. Ich benutze daher diesen Weg, mich nochmals dem Wohlwollen eines geehrten Publikums angelegentlichst zu empfehlen und sichere wiederholt Jedem der mich Behrenden streng rechtlichste wie aufmerksamste Bedienung zu.
Hochachtungsvoll

Albert Drechsler,

Tuchhandlung mit Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass,
Leipzigerstrasse 3.

Sonntagsvereinigung

des Vereins für Volkswohl am Sedantage Nachmittags von 3 Uhr ab im Bürgergarten. Nur Mitglieder des Vereins und Fortbildungsschüler haben Zutritt.

Im Garten des „Goldenen Hirsch“.

Zur Feier der Schlacht bei Sedan

Abend-Concert.

Grosse Illumination.

Anfang 7 1/2 Uhr. (Z. 4046) Entree frei.

Wilke's Garten.

Zur Sedanfeier früh Speckkuchen. Reichhaltige Speisenkarte. - Gute Getränke.

Bauer's Brauerei,

Mathausgasse 3/4. Sonnabend

erstes großes Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst und Suppe.

F. C. Müller.

Für Leidende!

Damit jeder Kranke, bevor er eine Arznei nimmt, über die Giftnatur auf Gewissung sein kann, hat sich Herr Dr. Romershausen's Augen-Essenz in Leipzig auf Franco-Verlangen gern jedem einen „Kleinfass“ (100 Kugeln) gratis und franco - Versendung gemacht, sich diesen mit vielen Krankeberichten versehenen „Ausgang“ kommen zu lassen.

Dr. Romershausen's Augen-Essenz

ist echt zu beziehen durch **Gebr. Mulertt,** gr. Klausstr. 2.

Möbelfuhrwerk jeder Größe empfiehlt bei Anzügen **C. Dettendorff,** Möbelfabrikant.

Bittschriften, Gesuche etc. werden angefertigt bei **Fleischer & Co.,** Lindenstraße 1.

Eine geübte Wägen- u. Krankenpflegerin empfiehlt sich geübten Herrschaften in und außerhalb Halle. Näheres bei **Frau Depardt,** gr. Schlam 10.

Eine geübte Schneiderin u. Besch. in u. außer d. Hause; alle Arten Weißnäherei versch. billig und schön. **H. Berlin 1, 1 1/2.**

Damen-Hülfschule werden zum Modernisieren und Färben angenommen von **Burgardt,** Leipzigerstr. 17.

Eine Dame, welche sich in Blumen ausgiebt, wünscht Unterricht im Arrangieren zu ertheilen. Das Nähere in der Mühlmann'schen Buchhandlung zu erfragen.

Unterricht in Handarb. erth. v. Näh. Exp. **Zur-Unterricht für Mädchen** wie bisher Mittwoch und Sonnabend Nachm. verw. **P. Koepler,** Gottesackerstraße 11.

4000 Thlr. auf erste sichere Hypothek ist sofort oder auch 1. October zu vergeben. (T. 4042) **C. Wege,** Bräuerstr. 9.

2000 Thlr. auf gute Hyp. pr. 1. Oct. gesucht. **Adr. K. 10** in der Exped. d. Bl.

6000 Mark zum 1. October gegen 1. Hypothek gef. Offerten unter **H. S. 10** in der Exped. d. Bl.

400 Thlr. auszul. Francenspieler 7 p.

Am Sonntag d. 2. Sept. 6 Uhr früh **Bestes Extra-Courierzug nach Berlin.**

Retourbillets am 3 Tage sind einige nur noch heute bei **Steinbreder & Jasper,** Cigarrenhandlung am Markt zu haben.

Kräftiger Mittagstisch. **Mückenheim's Restaur.,** Scharrngasse 2, an der alten Promenade.

Münchener Biertunnel. Sonnabend und Sonntag „zur Sedanfeier“

empfehle ein ganz vorzügliches Glas Salvator-Bier, sowie warme u. kalte Speisen. Musikalische Vorträge auf dem Klavier aus dem orientalischen Kriege (Satiniga.) (H. 52845.) **H. Radlof.**

Saft's Restauration empfiehlt seine Lokalitäten zur gefl. Benutzung. **Feldschützen-Bier** fein.

„Tivoli-Garten,“ Francensstraße. Heute Sonnabend Abends 7 1/2 Uhr **Frei-Concert**

Naundorf bei Reideburg. Sonntag den 2. September ladet zum **Kriegerball** freundlichst ein **Der Vorstand.**

Kühler Brummen. Zur Sedan-Feier **Tanz-Kränzchen mit freier Nacht.**

Tanz-Unterricht im Rosenthal. Schnell, leicht, gut und billig! Sonntags und Donnerstags regelmäßig. Schüler werden in jeder Unterrichtsstände angenommen. **A. Hardegen,** Tanzlehrer.